

Text von Lydia Schäfer, OMAS GEGEN RECHTS Georgsmarienhütte

Freitag, 19.11.2021

Am 09. Januar 1915 ist Pawel Bryk in Grabowa geboren. Seine Eltern hatten eine Landwirtschaft. Der junge Pawel kannte sich gut in landwirtschaftlichen Dingen aus und konnte gut mit Pferden umgehen. Zu dieser Zeit war das sehr wichtig.

Ob er Geschwister hatte ist mir nicht bekannt, ganz sicher hatte er Freunde und wurde von seinen Eltern geliebt.

Mit der Wehrmacht zogen deutsche Arbeitsämter 1939 nach Polen ein. Rasch begann die Verpflichtung und Verschleppung polnischer Frauen und Männer zur Zwangsarbeit in Deutschland, so auch Pawel Bryk.

Er war damals 24 Jahre alt und teilte das Schicksal von mind. 13 Mio. Menschen, die zur Zwangsarbeit aus den von der Wehrmacht besetzten Ländern nach Deutschland verschleppt wurden.

Pawel Bryk kam als Zwangsarbeiter hier nach Bissendorf auf den Hof Reinert.

Eine Augenzeugin berichtete, dass er ein bildhübscher, sympathischer junger Mann aus Polen war.

Die Zwangsarbeiter durften keine Freundschaften mit der einheimischen Bevölkerung knüpfen, da dies im menschenverachtenden Weltbild der Nationalsozialisten „Rassenschande“ bedeutete.

Pawel Bryk hatte sich nach dem Rassewahn-Gesetzen der Nationalsozialisten des Todes schuldig gemacht, als er mit einer deutschen Frau eine Liebesbeziehung einging.

Zwangsarbeiter, die sich der Liebe zu einer deutschen Frau schuldig gemacht hatten, wurden auf ihre „Rassetauglichkeit“ durch einen Mediziner untersucht. Dies geschah nach einem Bewertungsbogen mit 105 möglichen Einschätzungen, alle zusammen mündeten in die Rasseformel. Wer durchfiel, kam in die „Sonderbehandlung“. Er wurde hingerichtet.

So auch Pawel Bryk, er musste sterben.

Er geriet in die Sonderbehandlung so der verharmlosende Begriff der Nazis für die Hinrichtung, weil er die arischen Rassemerkmale nicht besaß.

Der Bauer Reinert hat sich noch sehr für Pawel Bryk eingesetzt, weil er so ein guter Arbeiter war.

Das Todesurteil wurde nicht von einem Osnabrücker Gericht gefällt.

Es hat den Anschein, dass es bei der Behörde Reichssicherheitshauptamt (RSHA, Himmler) ohne Gerichtsurteil beschlossen wurde.

Das war nach der Gesetzeslage der NS-Zeit ungesetzlich und auch bei Ausländern nicht durch das geltende Recht legalisiert.

Also willkürlich.

Die Hinrichtung führte Gestapo-Offizier Friedrich Kicker durch, einer der am meisten gehassten Aufseher in den Hügellagern.

Die Hinrichtung habe in der Öffentlichkeit viel Staub aufgewirbelt, sagte Gestapo-Mann Hans Fuchte in dem Gerichtsverfahren aus.

Den Leichnam von Pawel Bryk vermutet Volker Issmer unter 300 anonymen Opfern der Nazi-Gewalt, die auf dem Ausländerfriedhof Meyerhöfen in Bohmte bestattet sind.

Das Mahnmal gestaltet von Thomas Stüke ehrt Pawel Bryk als Opfer des menschenverachtenden Nationalsozialismus und will damit ein Zeichen setzen für Frieden und gegen alle Formen des Rassismus.

Dem bereits verstorbenen Lehrer Rudolf Niehaus und seinem Schwiegersohn Thomas Grove gebührt großer Dank. Ebenso dem Heimatverein Bissendorf Manfred Staub. Bereits vor Jahrzehnten wurden Nachforschungen betrieben und Berichte verfasst und veröffentlicht. Beim Lesen schauderte es mir.

Den Eltern wurde der Sohn genommen.

Pawel Bryk das Leben und die Zukunft.